

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 61 (1990)
Heft: 1

Artikel: Einweihung der Wohn- und Arbeitsstätte für Behinderte "Brüttelenbad" in Brüttelen
Autor: Bühler, Ueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-809948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einweihung der Wohn- und Arbeitsstätte für Behinderte «Brüttelenbad» in Brüttelen

Mit der offiziellen Einweihungsfeier vom 24. November 1989 endet die lange Durststrecke des Projektes Brüttelenbad. Die 1982 ins Leben gerufene Stiftung Brüttelenbad, ein reiner Zweckverband mit Stiftungskapital von Fr. 10 000.–, hat sich zum Ziel gesetzt, für die Region Biel-Seeland eine Wohn- und Arbeitsstätte für geistig- und mehrfachbehinderte Erwachsene einzurichten und zu betreiben.

Der von der Kantonalen Liegenschaftsverwaltung für rund 4 Mio. Franken erworbene Gebäudekomplex, das ehemalige Aebihus in Brüttelen, wurde mit einem weiteren Aufwand von rund 6 Mio. Franken einer grundlegenden Sanierung und Renovation unterzogen. Nach Abzug der Beiträge von Bund und Kanton verbleibt der Stiftung Brüttelenbad eine finanzielle Belastung von rund 3,5 Mio. Franken.

Für die runde 10 Mio. Franken Gesamtkosten wurden 40 Wohnplätze und 60 Arbeits- und Beschäftigungsplätze für geistig- und mehrfachbe-

hinderte Erwachsene geschaffen. Der Personaletat umfasst 50 Stellen.

Nach Abschluss der Bauarbeiten konnten bereits im Mai dieses Jahres die ersten Behinderten aus der Region Biel-Seeland ihre Einer- und Zweierzimmer beziehen und in den einfach ausgestatteten Atelierräumen einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen. Ende dieses Jahres werden rund 20 Betreute eingetreten sein, gegen Ende des folgenden Jahres wird die Aufbauphase abgeschlossen.

In herzlichem Rahmen fanden sich zur offiziellen Einweihungsfeier Vertreter von Politik, Behörden, Regierung und der Stiftung mit den behinderten Bewohnern und den Mitarbeitern zu einem festlichen Nachtessen zusammen. Mit seiner Ansprache dankte Regierungsrat Dr. Kurt Meyer den Beteiligten für ihre Mitarbeit bei der Realisierung dieser dringend notwendigen Institution. Auch an der breiten Öffentlichkeit liegt es nun, die Institution Brüttelenbad und deren geistig und mehrfachbehinderten Bewohner nicht in die Vergessenheit versinken zu lassen.

Ueli Bühler

«Rain Man»:

Der Autismus ist eine Familienkrankheit

(DG) – *Autismus – ein Phänomen, mit dem Millionen von Kinogängern dank dem mehrfach preisgekrönten Spielfilm «Rain Man» mit Dustin Hoffman in der Titelrolle sozusagen über Nacht konfrontiert wurden – ist eine seltene Krankheit.*

Ein in der Zeitschrift «Archives of General Psychiatry» veröffentlichter Bericht gibt einen umfassenden Überblick über die Erforschung der genetischen Hintergründe dieser Krankheit in den vergangenen zehn Jahren. Hier die wichtigsten Ergebnisse:

1. Autismus betrifft 2 bis 5 von 10 000 Neugeborenen.
2. Das Verhältnis Knaben/Mädchen beträgt 3 : 1.
3. Die Krankheit ist von geistig verzögerter Entwicklung (und in der Regel nicht von intellektuellen Sondertalenten irgendwelcher Art) begleitet. Etwa 66–75 Prozent der Betroffenen zeigen einen normalen Intelligenzquotienten (um 70).
4. Autismus kommt familiär gehäuft vor. Für Brüder und Schwestern eines autistischen Kindes ist das Risiko wesentlich höher als für die Gesamtbevölkerung.
5. Die genetischen Voraussetzungen scheinen jedoch stark zu variieren, was nach Meinung der Forscher den grossen Unterschied zwischen der Zahl männlicher und weiblicher Patienten erklären könnte (die beiden Geschlechter besitzen ja bekanntlich unterschiedliche Chromosomen).
6. Es gibt ein biochemisches Kennzeichen der Krankheit: verminderte Konzentrationen von Dopamin-Betahydroxylase.
7. Auch im kognitiven (intellektuellen) Bereich gibt es ein typisches Merkmal: Autistische Kinder besitzen ein gutes visuell-räumliches Wahrnehmungsvermögen (sehen gut), während die Verbalfunktion beeinträchtigt ist (dürftige Sprache).

Altersheim Hochweid, Kilchberg, liquidiert Mobiliar

Das Altersheim Kilchberg bei Zürich mit 40 Plätzen wird saniert und vergrössert. Bei dieser Gelegenheit muss das gesamte Mobiliar ausgewechselt werden. Wir suchen dafür nun Abnehmer und bitten Sie, mit uns in Verbindung zu treten, sofern Sie Interesse haben an einer Übernahme.

Sämtliche Objekte befinden sich in gutem Zustand und werden unentgeltlich abgegeben. Sie können nach Absprache mit der Verwaltung jederzeit besichtigt werden. Wir wünschen aber die Übernahme eines kompletten Blockes. Der Verlad und Abtransport müsste vom Abnehmer übernommen werden.

Die Objekte können frühestens am 19. März 1990 übernommen werden und sie müssen spätestens am 23. März 1990 abtransportiert sein.

Für weitere Auskünfte steht unser Verwalter, Herr W. Gsteiger,
Tel. 01 715 23 23, gerne zur Verfügung.

Veranstaltungen

Anno Zeppelin ein Forumtheaterstück

Ab Frühjahr 1990 auf Tournee.

Planen Sie vielleicht im nächsten Jahr eine Projektwoche mit dem Thema «Dialog zwischen alt und jung», «Was hat sich seit der Generation unserer Grosseltern verändert?» oder befassen Sie sich gerade im Geschichtsunterricht mit den 20er bis 50er Jahren?

Könnten Sie sich vorstellen, unsere Theatergruppe (alle Mitglieder sind ausgebildete Schauspielerinnen und Theaterpädagogen und mit Theateranimation bestens vertraut), zusammen mit einer Gruppe älterer Menschen, z. B. Grosseltern oder Nachbarn der Schüler, in Ihre Klasse einzuladen? Einen lebendigeren Geschichtsunterricht gibt es wohl kaum.

Das Teaterprojekt «Anno Zeppelin» basiert auf Geschichten aus dem Leben von heute alten Menschen. Die älteren ZuschauerInnen werden in ihre Kindheit, Jugend, Arbeits- und Familienwelt versetzt, und so dazu gebracht, eigene Erlebnisse zu erzählen oder direkt auf der Bühne darzustellen. Bei jungen Menschen möchten wir Interesse und Neugier an der Geschichte wecken. «Anno Zeppelin» will den Dialog zwischen alt und jung anregen.

Unsere Form des Mitspieltheaters lehnt an die vom brasilianischen Theatermann Augusto Boal entwickelte Technik des Forumtheaters an: Die ZuschauerInnen werden nicht zu einer Konsumhaltung verurteilt, sondern zur Teilnahme am Geschehen auf der Bühne eingeladen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Auskunft erhalten Sie bis 20. 1. 90 bei:
Franziska von Blarer, Blästring 158, 4057 Basel,
Tel. 061 692 83 71, danach wenden Sie sich bitte an Hildegard Löhner,
Glärnischstr. 19, 8800 Thalwil

Kinder, die mit diesem Leiden geboren werden, wirken auf ihre Umgebung seltsam distanziert. Es ist nicht möglich, mit ihnen in Kontakt zu treten. Im Film gelingt es dem Bruder Charlie, diese Barriere zu durchbrechen. Dustin ist ein «weiser Autist» (früher «weiser Idiot» genannt), der phänomenale intellektuelle Kunststücke wie zum Beispiel das Telefonbuch auswendig zu lernen, zuwege bringt.

Dr. Susan Smalley von der Abteilung für Psychiatrie an der University of California at Los Angeles Medical School erklärt, dass sie und andere Forscher zurzeit die durch das gehäufte Auftreten bei Knaben angedeutete Fährte verfolgen, um nach dem oder den fehlerhaften Genen zu forschen.

In einer anderen Publikation wird mitgeteilt, dass bisher kein Zusammenhang zwischen Autismus und dem Down-Syndrom («Mongolismus») ermittelt werden konnte. In einem dritten Bericht schliesslich wird auf einen deutlichen Zusammenhang zwischen Autismus – oder zumindest «autistischen Verhaltensformen» – mit bekannten Hirnfunktionsstörungen wie zum Beispiel beim «Syndrom mit Brüchigkeit des X-Chromosoms» hingewiesen.